



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die Zwaintzigste Predig/ Am xxij. Sonntag Trinitatis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Die Zwaitzigste Pre- dig/Am xxij. Sontag Trinitatis.

W Eliebte Kinder Gottes / in nechster Predig / so wir gehalten haben vber den Apostel Johanne am vergangenen Sontag / habe wir gehört / wie herrlich / gewaltig vnd zierlich / auch mit welchen schönen außerslesenen Worten vnns der Apostel die Christliche lieb gerhümet vnd gepreiset hat / das wir billich einen lust vnd begird darzu gewinnen sollen / als zu einem herrlichen Kleid / das vnser Seelen schmucket vnd zieret. Vnd fordert dieselbe von vns / als vñ den Kindern Gottes / die auß ime geporn seind / vnd spricht / die lieb sey auß Gott / vnd mache ehrliche mensche / sey auch die vrsach / das wir rechte Kinder Gottes heissen. Das aber das allermaiste ist / hat er gesagt / Gott ist selbst die lieb. Hoher kan kein Mensch Gott rhümen. Vnd dasz das war sey / hat sie Gott in viel tausent stucken erzaiget / vñnd thuts noch heutiges tags. Allergnädigst hat ers beweiset / das er dz ebenbild seines göttlichen wesens / sein glantz der herzigkeit ins elendt geschickt hat / vñnd hat seiner nit verschönet / sonder in todt gegeben / das wir durch denselben leben sollen. Weiter hat er gesagt / das die liebe ein vnuerdiente lieb sey / das sie nit vom Abraham / Isaac oder Jacob beschuldet ist / sondern sey auß eitel vnuerdienter lieb den sündern zuetommen / die viel mehr der hellen vnd des feurigen pfützen weren werth gewesen / dann des himels. Die lieb hat Gott erzaiget / das man solte verstehen / wie er selbst die lieb sey / er hat sie reichlich außgegossen / da doch nichts guts am menschen war. Den da Adam vnd Eua gröblich vnd vnuerschampt wider ires Gottes vñ Erschöpfers gebott gehandelt hetten / das er wol macht hett gehabt sie gar außzutilgen / da hat in seines geschöpffs erbarmet / vñ den samen des weibs verheissen (welcher ist Jesus Christus) der solte der Schlangen den kopff zertretten / das ist / das wir vom Teuffel / Todt vnd der Hellen erlöset würden. Das ist eine vnuerdiente lieb gewesen / auff einen woluerdientē zorn. Ach wem solte ein solche liebe nit das herz zerschneiden / wenn es schon ei-
fern

Ober die erste Epistel Johannis. CXXIII

fern oder stälern were? Darumb/lieber Christ/betrachte vnd behalte fleissig in deinem hertzen/was dich Johannes gelehrt hat / vnd noch lehren wirdt / vñ sey ein reines thierlein / das die speise wol kernet / vnd bekompt einen schmack wie solche thierlein. Gott hat wollen geopfert habē / kere du es auch wol was dir hie fürgelegt wirt / vñ schaw das du Gottes gebott haltest / vñ die lieb habest in einem mauffesten glaubē / als das wol anstehet den erlöseten Erben des himelreichs. Vnd wenn du das zuherzē fürtest / so were es vnmöglich / das hertz muste dir zer schmelzen / wie das wachs vom feur / dan / die lieb Gottes soll dich zur erbarkeit reizen. Gedenc̄ wer der ist / der dich hat vor geliebt / gedenc̄ wer du bist / der du nicht eines sauren apffels würdig warest / vnd einer solchen theuren gab theilhaftig worden bist. Die lieb ist gleich wie das Del / wenn mans ins feur geußt / so wirdt das feur je hitziger. Also geuß die lieb Gottes vnd Christi in dein hertz / so wirstu schamrot werden / Den / ich sag / wer nit from̄ wirdt durch Johannis lehr / fürwar der selb wirt nimmermehr from̄ werden. Hie sollen sich schemē / die da wider die ainigkeit / gute Tugendt vnd Erbarkeit lehren / vmb welcher willen Christus ist vom himel gestiegen / dann es soll nit sein. Darumb hat Johannes nit können auffhōrē von der lieb zu lehren / das thut er von wegen erbauung eines Christlichen Gottseligen wandels vnd Brüderlicher trew. Nun wollen wir weiter greiffen / bittet Gott vmb gnad / das wirs mit Frucht hören mögen. Folget:

Ir allerliebsten / hat nun Gott vns geliebet / so sollen wir vnns auch vndereinander lieben. Niemand hat Gott ihe gesehē. So wir vns vndereinander lieben / so bleibt Gott in vns / vñ sein liebe ist völig in vns: darbey erkennen wir / das wir in jm bleiben / vñ er in vns / das er vns vō seinem Geist geben hat. Vnd wir habens gesehen / vnd zeugen / das der Vatter den Son gesandt hat zum Hailandt der welt. Welcher nun bekenet / das Jesus Gottes Sohn ist / in dem bleibt Gott / vñnd er in

Hh ij Gott.

LXXX Die Zwainzigst Predig

Gott. Vnd wir haben erkandt vnd geglaubt der liebe/die Gott zu vns hat. Gott ist die liebe/vnnd wer in der liebe bleibt / der bleibt in Gott / vnnd Gott in ihm / 2c.

Diese wort wollen wir erkleren:

WAs ihr jetzt gehört habt / ist alles von der Christlichen liebe. Ewiger Gott / wie ist es mit blutigen zehren zu bewainen / das sich die jehige welt mit grossen zungen grausam wunder von dem wort Gottes rhümet/vnnd tretens dennoch mit füssen ins kocht. Wie hoch ist es zubeklagen/das sie so gar den theuren Brieff des heiligen Johannis auß den augen vñ auß dem herzen gethan habē. Johannes ist ein rechtschaffener Euangelischer Predicant/der barwet erslich den glauben in Christum / vñ hernach die gute werck / auch Christliche lieb zu Gott vnd dem Nächstē. Warlich/ entweder Johannes muß vnrecht haben/ oder wir werden auß dem rechtē weg auff die holzban lauffen. Wie kan er aber vnrecht lehren/ sintemal er nichts herfür bringet/den wie sein Herr vnd Meister Christus gelehrt/vnd ers also auß seiner freuntliche brust gesogen hat? Das wir aber auß dem Küniglichen wege schreiten/ das ist nit anders / dann / wir haben die lieb auß dem land gemustert/kompt sie in die Glöster / auff Reichstäg / in Concilia oder Stett / so wirfft man sie hinauß. Dann wir haben unsere gemüeter oberredt / aber schendlich betrogen / dierweil wir gehört haben / der glaub mache vns einen zugang zum Vatter / so vergessen wir der Christlichen lieb vnd guter werck / sagend: Was sollen wir viel thun? Wir wollen zehren/vnnd guter ding sein / Christus hat einen grossen beutel / der kans wol zalen. Johannes predigt nit also. Du hast gehört / das er so gewaltig den glauben predigt / als kein lehrer der Kirchen. Er thut wie ein rechter geschickter bawman / der legt erst den grundt / darnach führet er den baw in die höhe. Ein rechter bauman ist einer nit / wenn der baw nit recht gegründet ist: Ein bauman ist er auch nit / wenn er den grundt fest gelegt hat / vnnd feret nit fort die ander zimmer auß zu arbeiten. Aber die alten haben baides getrieben / Glauben vnnd lieb. Darumb gab es zu der

Über die erste Epistel Johannis. CXXIIII

derselben zeit so viel frommer Christen / denen wir billich nachschlagen solten / vñnd Johennem hören / vñnd nach dem gehör / ins hertz fassen / demnach wol drinnen kernen / vñnd herumb wechseln / letztlich ins werck richten. Dann alles was Johannes von der lieb Gottes / von der gnad vñnd erkandtnuß Gottes / von dem blut Christi gepredigt / das thut er von wegen der schönen Euangelischen lieb. Darumb haben wir angefangen den Text: Charissimi, **Allerliebste** / hat vns Gott also geliebet / **2c. Wie?** (Also) / das musstu bedenckē im herten. Sic, ist ein demonstration / ein erweisung / Wie auch Christus spricht Ioan. 3. Sic Deus dilexit mundum, &c. Ist gleich / wie oft ein Mensch zum andern spricht (wenn er seine lieb / so er gegen ihm treget / anzeigen wil) so weist er auff's hertz: Also lieb hab ich dich / versteh / als mein eigē hertz. Sic, das wort hat nur drey Buchstaben: Du hettest aber wol ein ganzes Jahr daran zustudieren / dann es ligt das pondus der ganzen lieb Gottes drinnen. **Allerliebsten** / hat vns dann Gott also geliebet. Das ist / das er vnns nit mit golt / edelgestein / sammet / seiden / mit Künigreichen / Schlöffern / landt / leuten / noch mit Creaturen / Engeln / Sonn / Mon (wiewol er vns das alles zu dienst gegeben hat) oder sternnen geliebet / Sondern / das ist der höchste grad der lieb Gottes / Nemlich / das er vns seine eingebornen geliebten Son auß lauter gnad vñ barmhertzigkeit geschenckt hat / vñnd hat in vns im Sacrament zu essen vñnd zutrinken verborgen gegeben / Item am holz zwischē die Mörder für vns sterben lassen / das er vns vom Ewigen Todt erlöset / vñnd wir vns im himelreich mit ihme erfreweten / durch ihn starck / gesundt / gerechtfertigt vñnd selig wurden. Das alles hat er vns vnflätigen menschen zu gut gethan / da wir noch feinde waren. Das ist mir ein grosse lieb.

Warumb wirdt vns das gepredigt? Auff die conclusion / das wir auch einander lieben sollen. Ist so vil geredt: Lieben lieben Christen / hat Gott seine lieb also reichlich vñnd milde vñber vns außgeschüttet / so sollen wir vns auch als liebhabende Christē gegen einander die tag vnser's lebens vernemen lassen / dan es bedarff einer des andern. Gott aber bedarff keiner Helppartierer / hartschierer / trabantē / lakaien / vñ solchs gesindels.
Er

Die Zwenzigste Predig

Er ist selbst die sterck / die macht / krafft / vnd das höchstegut / er ist alles in allem / er bedarff vnser nit / wie ein Herr des dieners nottürfftig ist / dem er besoldung gibt / das er seinen leib beware / oder ihme des rosses aufswarte. Also bedarff einer des andern : Der Betler bedarff des Königs / der ihme allmosen reichē laß : Der König bedarff des Betlers / das er vor in bitt. So nun Gott vns also geliebet hat / so sollen wir auch einander lieben. Dann keiner ist allein ihme selbst geborn / wer sich seines Bruders nit annimpt / der erzürnet Gott. Wenn einer wolt sagen : Er ist ein Paur / ich bin ein Fürst : Er ist ein Betler / ich bin ein König : Er ist veracht / ich bin in grossen ansehen : Er ist nidriges stands / ich bin hohes stands / was hab ich denn mit ihm zuthun? so gelten solche reden für Gott nicht / der vns allesampt gleich gemacht hat in der Christenheit / derselbe hett wol können sagen : Ihr seid allesampt Betler / ich bin allein reich / gewaltig / ansehenlich / Majestetisch / ein König aller König / er hats aber nit gethan. Gott hat vns so lieb gehabt / das er lieber seinen ainigen Sohn am Creutz mit außgespañten armen hat wollē hangen sehen / denn das der armer sündler verlohren würde. Wenn wir das bedencken / so werden wir vnserm Nechsten auch das thun / was vns Gott gethan hat / dann vnser gleich ist nit nach der welt / sondern nach dem glauben / Religion / Christlichen Namen vñ Tauff. Wolstu sagen : Ich hett wol vrsach / das ich ihn vmb leben kündt bringen. Das hett Gott auch künden sagē. Sprichstu : Er hat gehandelt an mir wie ein Erzhöfswicht / Das hett Gott auch können sagen. In Summa / Johannes entnimpt dir alle außflucht / die du haben magst / vñnd sagt : Hat vns Gott also geliebet / das keines Menschen zung außsprechen noch erlangen kan / da vnser doch Gott mit dem geringsten nit ist bedürfftig gewesen / wie viel mehr sollen wirs vñdereinander thun? Vñnd wil also sagen : Lieben kindlin / kompt zu Gott dem Vatter / vñnd zu Gott dem Son in die schuel / vñnd lehrnet lieben.

Die alten pflegten zusagen : Wilstu wissen / wie hoch dich Gott geliebet hat / so komme zur krippen / zum Tisch des letzten Abendmals / vñnd zum Creutz des Herrn. Was ist das? Es seindt

Ober die erste Epistel Johannis. CXXV

seindt die drey hauptstück vnser Christlichen glaubens. Das erste/kom̄ zur krippen/darinnen er ist gelegen in windeln gewickelt. Zum Weinachten zeiten herb vnn̄d stro ist sein betlein gewesen / vnn̄d nit sammet oder seiden. Das ander / kom̄ zum Abendmal / kom̄ zum leztrunck / damit sich Christus scheiden vnn̄d lezen wil / vnn̄d spricht: Mich hat herzlich verlanget diß Luc. 22. Osterlemblin mit euch zuessen: Nimpt das brodt vnn̄d den kelch in die handt / vnn̄d spricht: Nemet hin / esset / das ist mein leib / Nemet hin vnn̄d trincket / das ist mein blut. Das dritte / kom̄ zum Creuz mit Johanne vnn̄d der Muetter Gottes Maria / da Christus rufft mit lauter stimmen / er wolle alles mit seinem theuren blut reinigen / vnn̄d mit dem Vatter vereinigen / Er spannet die armen auß / das er vns wolte umbfangen / vnn̄d ob sie feinde weren / so neiget er sein haupt / vnn̄d wil ihnen einen fuß geben. Also ist das nichts anders gesagt / denn kompt alle her zu Christo. Vnn̄d das ist die hauptsumma vnser Christlichen lehr (wie Paulus schreibt) Das end des gepottes ist / liebe i. Tim. 1. von reinem herzen / vnn̄d von gutem gewissen / vnn̄d vngesetzten glauben. Ich mues euch etwas sagen / das sich hieher zum Johanne reimet: Man hat in etlichen Kirchen gemalter gehabt / (wie ich auch selbst in meinem Vatterlande gesehen) da ist gemalet gestanden die hailig Dreyfaltigkeit / vnn̄d ist ober die person des Vatters / der zum Menschen so vnten gemalet stundt / geredt / vnn̄d auff den verwundten Sohn gezeiget / geschrieben gestanden: O homo, dilexi te, discas diligere me. Ober die person des Sons: Ex me honor, dignitas & meritum tuum. Ober die person des hailigen Gaistes: Es mundatus, sis gratus, & noli amplius peccare. Das seind fürwar schöne wort / mit welchen die leuth die andacht ihres hertzen haben angezaigt / die sich wol reimen auff diese Epistel / vnn̄d sollen vnns billich ins hertz greiffen. Seindt wir nun vorkommen mit der lieb Gottes / so sollen wir nachfolgen. Dann / also stehet da: Dilexi te, discas diligere me, Das ist / hab ich dich geliebet / lehre mich auch lieben / wir sollen Gott lieben / wie er vnns geliebet hat. Zum andern: Auß mir kompt dir dein ehr / würdigkeit vnn̄d verdienst / das du ein kindt Gottes heissest vnn̄d bist / die ehr hastu auß Christo / das er dein fleisch an sich genommen hat. Zum dritten: Du bist gewaschen vnn̄d gereiniget durch mich / wol

Si tesu

Die Zwainzigste Predig

testu dich wider mit dem kotz besudelen/vñ verunreinigen: Sey danckbar/sey from/lieb Gott vnd den Nächsten. Lieben Christen/lassend die se stün bey euch allen lautē. Der Vatter zeiget auff seinen verwundten Son / denselben sich an / kein schöner musier noch lieblicher bildt kanstu haben der göttlichen lieb. Dann/wenn du den Son/der so jamerlich zugerichtet ist / ansichst / so wirstu nicht zweiffeln/das dich Gott geliebet hat/vnd dardurch kompt dir das du ein Burger vñnd eidgenosß bist des himels / vnd wirst bey dem himelischen Vatter sitzen. Nun ermanet dich der heilig Geist/dz du ein guter auffschawer sehest/ damit des Vatters lieb vnd Christi verdienst nit vergeblich bey dir sey/sondern haltest dich an Gott / vnd liebest dein Bruder.

Diligamus nos inuicem. Fragstu / wie weit stretchet sich das inuicem, gehets allein auff die glaubens genossen / auff Vatter vñnd Mutter / auff Brüder vñnd Schwester/auff bluts verwandten? Nein/Die lieb facht wol an (nächst Gott) am glauben / an Vatter vñ Mutter / an kindern / gesind / an nachbarn / an der Religion / an bluts verwandten / daran bleibet sie aber nicht / sie muß sich so weit stretchē / als das exempel Christi vermag vnd lautet. Desselben lieb aber stretcht sich nit allein auff die glaubigen Jünger vnd Weiber / so den Herrn folgeten / sondern auch auff die feinde. Er hat vns geliebt / da wir noch feinde waren / wie Paulus sagt: Da alle welt ist in der feindschafft Gottes gewesen / darumb hat auch Gott kein gefallen an der welt gehabt / derowegen der Son sterben muß für die welt / vñ auffersiehen. Er hat den heiligen Geist gesandt / vnd den friede lassen verruffen : er hat seine feinde gewaschen in dem blut das sie vergossen haben: er hat Petrum drinnen gewaschen / der ihn drey mal verleugnet hat. Er hat Judam auch wollen reinigen / weñer selbst gewolt hett / vnd hat gebetē vor seine Creutzigern: Vatter / vergib inen / dann sie wissen nit was sie thun. Da hat er die lieb erzaigt. Wie viel hoffertige / geizige / mißgünstige feindt auff erden / die noch Gottes feinde seind / creutzigē in zum andernmal mit ihren sünden / dennoch beut er ihnen seine gnad an. So weit soll sich vnser lieb auch stretchen. Dann ob wol Johannes der Feinde hie nit gedencet / so wil er doch / das wir vnsern feindt nit für einen feindt halten sollen / sondern für einen freundt. Dann/wenn ich das liebet / das einer mein feindt were /

Rom. 5.

Über die erste Epistel Johannis. CXXVI

were/ so hasset ich seine seel. Darumb soll meine liebe kein feind
 des lieb sein/ sondern ein freunds liebe vnd auß dem herzen ge-
 hen. Also liebet der Arzt den francken/ das er ihn gern wolt ge-
 sundt machen. Also hat vns Gott geliebet/ nicht als die vngere-
 rechten feinde/ sondern das wir auß vngerechten/ gerechte kind-
 der Gottes solten werden. Auff diese weise soll ich meine feind
 auch lieben. Ich kan ime ein kolfeurlein auff seinen kopff samlé/
 das er gedencet: Was thue ich? Ich bin vngerecht/ mein Bru- Rom. 12.
 der hat mir guts than/ vñ ich hassen in. Augustinus gibt ein schon
 gleichnuß von des feindes lieb: Es kompt ein Handwercks
 Mann in Walt/ vnd findt ein holz/ das ist krump vnd vnges-
 staltig/ er hebts auff/ vñ gedencet/ es dienet dir zu deinẽ handt-
 werck/ du kanst dirs wol nutz mache. Da liebet er das holz/ nit
 von wegen seiner krüm vnd vnformligkeit/ sondern von wegen
 seiner kunst/ vnd das ers hacken vnd hobelen/ vñ im ein andere
 gestalt geben kan. Also ist es mit meinem Bruder/ er ist knör-
 richt vnd vngehobelt/ er hat eine gall im herzen/ so liebe ich ihn
 nit als er ist/ sondern das ich in kan zum freundt mache. Durch
 meine lieb wil ich Gott bitten/ durch meine lieb wil ich Gott die-
 nen. Vnd wie der handwercks Mann das knörliche holz zu
 einem hübschen bildt kan machen/ also wil ich durch meine lieb/
 auß ime als einem hefftigen groben Menschen/ einen lieblichen
 wolgestalten Menschen machen. Denn/ er hat die zusagung
 des ewigen lebens mit mir zugleich. Aber sünd/ laster/ schand/
 hat er von sich selbst: Dann was er böses vñ vnglucks gestriff-
 tet hat/ das wil ich hassen/ vñ nit die person. Derhalbẽ schleußt
 Johannes die feinds lieb nit auß/ dieweil er sie hat gesehen
 vnd hören von Christo seinem Herrn vñ Meister am holz des
 Kreuzes erzaiigen auß seinem Götliche Mund. Niemand
 hat Gott ihe gesehẽ. So wir vnns vndereinander
 lieben/ so bleibt Gott in vns/ vñ sein lieb ist völig
 in vns. Da zaiget Johannes die frucht der liebe an/ vñ trifft
 etliche leut/ die da sagen: Gott hat mich geliebet/ den wil ich wi-
 der lieben/ aber was hab ich mit disem oder jenem zuschaffene
 Were Christus noch auff erden/ ich wolte ihme auch einen rock
 schencken/ ich wolte im hauß vñ hoff mit Martha vnd Lazaro
 auffthun/ aber mein Nachpaur gehet mich nichts an/ er warte

Die Ain vnd zwainzigste Predig

des feinen/En/sagt Johannes/es ist eitel fabel werck vnd af-
fenspiel/was du redest. Richte an was du wollest/Gott wirdt
es nicht s achten/wenn du den Bruder nicht liebest. Dan/nie-
mandt hat Gott je gesehen/wer den Bruder nit sieht/der sieht
Gott nicht. Ist dem also? Ja/in der göttliche natur hat Gott
niemandt gesehen. Dann Gott spricht zu Moisen. Du kanst
mein angezicht nit sehē/den kein mensch kan leben/der mich se-
het. Vñ Esaiavj. Ich sahe den Herrn sitzen auff einem hohen
vñ erhabne stuel/2c. Das muß aber nit verstandē werden/dz
er Gott in seiner göttliche maiestet gesehen hab/wie ich dich se-
he/vñ du mich siehst. Gott lest sich im reine hertzen vñ glauben
sehē/aber dort werden wir in anschawen von angezicht zu ange-
sicht. Die alten haben in gesehen in einem eusserlichen zeichen/
Gott hat sich in dornbuschē/in feurflamen/vñ auff dem stul er-
zaigt. Aber Gott in seinem wesen hat nie kein Mensch gesehē/
wir können in auch nit sehē/den das gesicht wirt hie verhalten.

Johan. 20
Johan. 9.

Also haben die Apostel am Ostertag gesagt: Vidimus dominum,
wir habē den Herrn gesehē. Dermalen hat Christus den im
Tempel gefragt: Glaubestu in den Son Gottes? Ja/Wer ist
er/2c. Thomas hat den Herrn betastet vñ begriffen/vñ seine fin-
ger in sein seitē gelegt/2c. Er hat aber dz göttliche wesen nit be-
griffen. Dierweil aber die gottheit vñ menschheit zusamen verei-
nigt/vñ nimmermehr mögen getrennet werde/so sagen sie: Wir
haben den Herrn gesehē/das ist/wir habē die menschheit gesehē/
die nimmermehr von der gottheit kan gescheidē werden. Den da-
her ist/dz man offte der einen natur zugibt/was der andern eigē-
schafft ist/dz nennen wir Communicationē idiomatū. Ich sag/Got-
tes Son hat gehungert/gedürstet/gefrorē/2c. Gottes Son ist
gecrucifigt/gestorben/begraben/2c. kan doch Gott nit sterben/
denn er heist Deus immortalis, ein vnsterblicher Gott. Dennoch
sagt man also. Dergleiche kündt man auch redē von der Men-
scheit. Man sagt offte von einer Natur/das der andern zugehö-
rig ist: Gott der hat Christū erweckt/vñ erlöset die welt. Also
verstehen es die Apostel/vñ also sage wir auch: Wir haben den
Herrn gesehen/das thun wir im glauben vñ Sacrament/dar-
innen sehen wir in. Christus kan nimer zertheilt werden/von
der stundt an da er ist mensch worden.

Ir möcht aber sagen: Wir wollen Gott lieben/der es omb
vns

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CXXVII

uns verdient hat. Nain / sagt Johannes / es ist nichts. Du
kannst Gott in seiner Majestet nit sehen / dan̄ dein augen seind
verdunckelt / der starre ligt dir in augen. So wir vnns vn-
dereinander lieben / so bleibt Gott in vns / vn̄ seine
lieb ist v̄ollig in vns. Darbey erkennen wir / dz wir
in jm bleiben / vn̄ er in vns / das er vns v̄o seinem
Geist geben hat. Wolt jr gewis̄ sein / das Gott euch liebet /
vnd ewer hertz sein tempel sey / so liebet in. Vnd wir verstehens
passiue vnd actiue. Gott hat einē solchen lust / das swa die lieb ist /
da wil er seinen Tempel vnd zimer haben / da wil er barmher-
zigkeit beweisen. Was groß mißfallen wirt denn Gott habē /
da krieg / hader vnd zank ist? Wer es nit wil glauben / der h̄re
das heutig Euangelium / darinnen der Herr hat rechen-schafft
gehalten mit seinem knecht / vnd hat jm alle schuldt auß ettel
gnad vn̄ erbarmung erlassen. Dieser aber / gehet hin / vnd erwi-
schet seinen mitbruder / welcher ihme etliche groschen schuldig
war. Da solte er gedacht habē: Allmechtiger Gott / hat dir dein
Herr so vil pfundt geschenckt / du wilst dich auch vber deinen
mitgesellen erbarmen. Er aber nit / sondern w̄rget ihn / vnd
wirfft in ins gefengnuß / bis̄ das er die groschen / so er schuldig
war / bezalet. Da das der Herr erfuhr / ließ er seinen vndanck-
barn knecht fordern / vnd sagt zu ihm: Du schalck's knecht / all
die schuldt hab ich dir nachgelassen / soltestu denn auch nit mit
deinem Bruder gedult tragen haben? Lass̄t ihn derowegen in
das tieffeste gefengnuß werffen / bis̄ das er bey heller vn̄ pfen-
nig zalet. Vnd beschleußt also im Euangelio: Also wirdt euch
auch mein himelischer Vatter thun / so jr nit ewerm bruder ei-
nem jeglichen vergebet seine schuldt. Da habt ihr das Euange-
lium sein appliciert auff den Johannem. Wo die lieb nit ist /
man disputier vom glauben wie man wolte / so ist Gott noch
der heilig Geist nit vorhanden. Wer liebet / bey dem wirt Gott
der Vatter vnd Son ein wohnung machen.

Vn̄ wir habens gesehē / vnd zeugen / dz der Vatter
dē Son gesandt hat zū hailād̄t der welt. Wel-
cher nū beken̄et / dz Jesus Gottes Sō ist / in deme
I iij bleibt

Die Zwainzigste Predig

bleibt Gott/vnnd er in Gott. Vnd wir haben er-
 fandt vn̄ geglaubt der lieb/ die Gott zu vns hat.
 Gott ist die lieb/ 2c. Das habt jr drey mal gehört/dz Gott
 seinen Sohn für das heil der welt gegeben hat. Es gibt dem
 Menschen einen grossen trost in trübsal vnnd elend/das er ge-
 dencket/hat dir Gott das grosse gegeben / so wirdt er dir das
 kleine auch nit versagen:hat er des grossen nit verschönet / so
 wirdt er des kleinen nicht verschönet. Wenn du nun Gott lie-
 best/so liebstu auch den Bruder. Hie wirdt dir im Johanne an-
 gezeigt/warumb du dich sein trösten sollest: Vnnd das dreyer-
 ley vrsach wegen. Erslich/das er dein leben ist. Zum andern/
 das er für dich ein opffer worden ist. Zum dritten/das er dein
 heilandt sey. Ist er dein leben/was kan dich denn der Todt schre-
 cken? Ist er dein opffer/was soll dir dann die Hell für ein zagen
 einjagen? Ist er dein Heilandt/was kan dich dann für vn̄glück
 kleinmütig machen? Johannes spricht: Wir habens gese-
 hen vnd zeugen/das der Vatter seinen Son zum
 Heilandt der welt gesendet hat/2c. Wir habens gese-
 hen mit vnsern augen/vnd seindt mit im im land herumb zogē.
 Es ist nit ein scherz das wir sagen. Darumb schliessen wir/
 Gott ist die lieb/vnd Gott bleibet die lieb. Darmit haben
 die altē das mahl angefangē/Deus est charitas. Warumb? Das
 sie gedencen solten/das sie weder brot noch wein hetten/wen̄
 es nicht auß der lieb Gottes herkeme. Zum andern/das sie
 sein lieblich vnnd brüderlich von einander scheideten. Gottes
 lieb ist / wenn man nit flucht / schweret / vnd vn̄zucht am Tis-
 ch treibet / wenn man sich nit oberfrisset / volseufft / den Namen
 Gottes vnd den Bruder schendet. Das nun das nit geschehe/
 so haben sie gesagt / Deus est charitas. Darumb hat der heilig
 Augustinus vber seinen Tis- geschriben diese zway Vers:

Posidon.
 in uita Au-
 gustini.

Quisquis amat dictis absentum rodere uitam,
 Hanc mensam ueritatem nouerit esse sibi.

Wer andre leut wil beschmizzen/
 Der soll an dem Tis- mit sitzen/2c.

Das ist die höchst predig / so die Christen haben : Gott ist
 die lieb. Dabey wil ichs im Namen Gottes jetzt bleibē lassen.

Die